

## Bildungsverfall und multikulturalistische Umerziehung als ideologische Prämissen des Islamisierungsprozesses

Das Absinken des durchschnittlichen Bildungsniveaus<sup>1</sup> führt tendenziell nicht nur (a) zu einer Reduktion der Produktivität und Kreativität des gesellschaftlichen Gesamtarbeiters und damit zu einer ökonomischen Leistungsfähigkeitseinschränkung. Es paralyisiert auch (b) die geistig-moralischen Ressourcen und subjektiven Überzeugungsgrundlagen einer demokratischen Gesellschaft, die hinsichtlich ihres Funktionierens unverzichtbar auf die Teilhabekompetenz und -motivation sowie die entsprechenden ethisch-politischen Einstellungen ihrer Mitglieder angewiesen ist. Der vorliegende Text ist eine überarbeitete Fassung des Schlussabschnitts dieses Artikels.

Wenn das heutige Schulsystem eine schleichende Transformation von einer Stätte der Bildung und Wissensvermittlung zu einer sozialtherapeutischen Reparaturwerkstatt primärsozialisatorischer Sprach- und Verhaltensdefizite durchläuft, elementare Kulturtechniken wie Schreiben, Lesen und (Kopf-)Rechnen<sup>2</sup> nur noch rudimentär und / oder methodisch inadäquat vermittelt werden, der Anteil vormodern-religiös sozialisierter Migranten- und traumatisierter Flüchtlingskinder je Einschulungskohorte steigt und gleichzeitig statt europäischer Werte- und Normenvermittlung eine multikulturalistische Umerziehung zu Gunsten nichtwestlicher, insbesondere islamischer Herrschaftskulturen erfolgt, wird die gesellschaftlich-normative Identitätsgrundlage der kulturellen Moderne, worauf die europäischen Gemeinwesen beruhen, mittelfristig zerstört.

Diese (Um-)Erziehung zur unreflektierten und unkritischen Akzeptanz vormodern-antisäkularer Herrschaftskulturen (das verklarte bzw. exotisierte "Andere"), die dem Geist und der Normativität der kulturellen Moderne grundsätzlich zuwiderlaufen, findet im Schulsystem auch auf eine scheinbar sanfte und spielerische Weise statt, in welcher die noch naturgemäß naive kindliche Psyche gezielt korrumpiert und im Sinne selbstverleugnender Hinnahmehereitschaft präformiert wird: Ein Beispiel: "Gerade ist eine fünfte Klasse aus Harburg da, um sich mal eine Moschee anzusehen. Am Ende des Besuches dürfen sich die Kinder auch mal in Richtung Mekka zu Boden werfen, Mädchen und Jungen. Der Spaß ist groß. Sie lachen noch, als sie ihre Schuhe wieder anziehen. In der Zentrum-Moschee hatte der damalige CDU-Bürgermeister Ole von Beust vor Jahren bei einem Besuch angekündigt, dass es einen Staatsvertrag zwischen den islamischen Gemeinden und der Stadt Hamburg geben soll. Inzwischen ist der Vertrag geschlossen, allerdings mit der Unterschrift von Beusts Nachfolger Olaf Scholz (SPD)."<sup>3</sup>

**Um einen konkreten Gegenvorschlag zu machen:** Wie wäre es denn, den Mädchen und Jungen der fünften Klasse vor dem Moscheebesuch mal die Geschichte von Malala Yousafzai zu vermitteln und nach dem Moscheebesuch die dort übliche Geschlechtersegregation sowie die islamischen Heiratsvorschriften zu besprechen?

Verzichtet man im Elternhaus und im kulturellrelativistisch umfunktionierten Schulsystem hingegen darauf, den Heranwachsenden eine kritisch-emanzipatorische Grundhaltung und Überzeugung nahe zu bringen, zu der auch die Ausprägung von aktiver Gegenwehrbereitschaft angesichts repressiv-aggressiver Anmaßung gehört, dann darf man sich auch nicht darüber wundern, dass identitäts- und orientierungslose "Weicheier" entstehen, die den sich radikalisierenden Muslimkids und späteren muslimischen Herrenmenschen hilflos gegenüberstehen. Ein aktuelles Hauptproblem des deutschen Bildungssystem besteht darin, dass die zugewanderten Muslime vom Kinderhort bis zur Universität nicht zu Respekt, Anerkennung und Übernahme der in Europa und Deutschland geltenden säkular-demokratischen Werte, Grundprinzipien und Regeln gebildet und erzogen werden, sondern umgekehrt die nicht-muslimischen Heranwachsenden zur selbstdeformierenden Anpassung, Hinnahme und tendenziellen Unterwerfung gegenüber der islamischen Herrschaftskultur mit ihren grund- und menschenrechtswidrigen Inhalten und Normen.

Je höher der Anteil von funktionellen Analphabeten, notorischen Nichtlesern und Nichtleserkönnern, desintegrierten Schulabbrechern, studierunfähigen Abiturienten und kapital-funktional verschulten, aber ungebildeten "Bachelors" wächst, desto flacher, lückenhafter und "unüberzeugter" fällt der Aneignungsprozess des antiken und modern-europäischen Kulturerbes aus. Infolgedessen wird nicht nur ein aufklärungshumanistisch-menschenrechtlicher und säkular-demokratischer Grundkonsens systematisch erschwert, wenn nicht gänzlich als normative Basis und wertmäßige Klammer hochpluralistischer Gesellschaften außer Kraft gesetzt. Vielmehr kommt es zu einer scheinbar paradoxen, aber höchst kapitalfunktionalen Gleichzeitigkeit von einem pseudolibertär-konsumistischen Hedonismus und einer selbstvergessenen und selbstverstümmelnden "Toleranz", Nachgiebigkeit und Wehrlosigkeit, ja ignoranten Schönfärberei gegenüber migrationsimportierten autoritär-menschenrechtsfeindlichen Herrschaftskulturen.<sup>4</sup>

<sup>1</sup> Vgl. hierzu mit konkreten Belegen Krauss 2014, [www.atheisten-info.at/downloads/Krauss34.pdf](http://www.atheisten-info.at/downloads/Krauss34.pdf)

<sup>2</sup> Anmerkung atheisten-info: siehe dazu über das Kopfrechnen beim Millionenquiz: <http://www.atheisten-info.at/infos/info2404.html>

<sup>3</sup> [http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/nach-den-ausschreitungen-in-hamburg-und-plotzlich-brach-ein-gewaltsturm-los-13199431.html?printPagedArticle=true#pageIndex\\_2](http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/nach-den-ausschreitungen-in-hamburg-und-plotzlich-brach-ein-gewaltsturm-los-13199431.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2)

<sup>4</sup> Der Kulturrelativismus und der postmoderne Fetisch der Andersheit/Diversität sind die neuen passförmigen Leitideologien des globalen Kapitalismus: egal ob die Frauen ganzköperverschleiert in Riad, nabelfrei in Saint-Tropez, mit Kopftuch in Istanbul oder mit Jeans bekleidet in Hongkong einkaufen - Hauptsache der Absatz und die Profitrate stimmen.

Kant unterschied noch zwischen den kognitiven Modi des Glaubens, des Meinens und des Wissens. Der aufgezeigte Bildungsverfall führt nun in Verbindung mit dem Migrationsimport geburtenstarker religiös-antemanzipatorischer Herrschaftskulturen und dem kulturrelativistischen Umerziehungsprogramm inmitten der europäischen Spätmoderne zu einem anteilmäßigen Überhandnehmen des irrationalen Glaubens und des Meinens (oftmals in einer orthographisch bemitleidenswerten Form unaufgeklärter Dummheit) zu Lasten des Wissens. Dadurch wird vor allem auch der öffentliche Diskurs "runtergezogen" und ebenso die Voraussetzung dafür geschaffen, dass der systemkonforme Meinungsjournalismus der politischen Korrektheit trotz seiner wahrheitswidrigen Unwissenschaftlichkeit hingenommen und "geglaubt" wird.

Das neuzeitliche und aufklärungshumanistische Konzept der "freien Wissenschaft" - ohne religiöse, politische und ökonomische Bevormundung und Bindung -, das dem Leitwert der Wahrheit im Interesse des menschlichen Fortschritts folgt, ist längst zum Ballast des globalen ("postrealsozialistischen") Kapitalismus und seiner Verwertungsinteressen geworden. Dieser heutige weltweit agierende postdemokratische Kapitalismus und die ihm untergeordneten Auftrags- und Erfüllungswissenschaften verkörpern ein Projekt der Gegenaufklärung im Gewand eines gutmenschlich "aufgehübschten" Multikulturalismus, der nach außen als Marktöffnungsideologie und nach innen als politisch-moralisches Dressurinstrument fungiert. De facto aber liegt der zentrale Trugschluss des Multikulturalismus in dem Dogma, dass die konfliktlose Koexistenz gegensätzlicher (normdivergenter) Kulturen innerhalb einer Gesellschaft ohne gemeinsame politische, rechtliche und wertmäßige Basis möglich sei. In Wahrheit aber fördert der Multikulturalismus die Herausbildung abgeschotteter Parallel- und Gegengesellschaften und bewirkt so das Scheitern realer Integration<sup>5</sup>. "In der Konsequenz bedeutet der Multikulturalismus die Selbstzerstörung der westlichen europäischen Gesellschaften" (Ley 2012, S. 78).

Im Interesse der global agierenden Großkapitale und ihrer ökonomisch-politisch-ideologischen Lobbygruppen wurde zunächst die gesamte Hochschullandschaft geistig "postmodernisiert", d.h. von den emanzipatorischen Theorien / "Erzählungen" der kritischen Geistes-, Sozial- und Subjektwissenschaften gereinigt und für die (weltmarktgerechte) kulturrelativistische Beschönigung nichtwestlicher Herrschaftsformationen geöffnet (Austreibung der Philosophie der Aufklärung und des herrschaftskritischen "westlichen Marxismus"). Damit wurde die geistige Landschaft im gleichen Atemzug unter anderem auch für den Angriff islamischer Protagonisten auf das Geschichtsbild Europas präpariert, das besagt, erst der Islam habe Europa zivilisiert. Tatsächlich aber hat die sog. Blütezeit des Islam, wie Flaig (2013 S. 172-180) sehr zutreffend herausstellt, im Grunde keinerlei eigenständige islamische Basis, sondern beruht auf der imperialen Aneignung hellenistischer Kultur. **Gerade das progressive Sozialerbe der Antike in Gestalt der republikanisch-demokratischen Tradition der Griechen fand in der islamisch-imperialistischen Kultur keine Fortsetzung, sondern wurde erst mit dem Renaissancehumanismus und der Aufklärung als Fundament der kulturellen Moderne reanimiert.**

In einem zweiten Schritt wurde dann die deutsche Hochschullandschaft anschließend in Gestalt des Bolognaprozesses kapitalgerecht ökonomisiert und bürokratisiert. Das dadurch dominant gewordene Qualitätsmanagement gemäß ökonomistischer Verwertungskriterien führt zum Verlust der universitären Autonomie sowie zur Demontage des Prinzips "Bildung durch Wissenschaft".

**Zentraler Effekt dieses zweiphasigen Prozesses ist die Preisgabe der europäischen Werte der Aufklärung als vermeintlicher Standortvorteil im Wettbewerb um Weltmarktanteile, gerade auch im Hinblick auf die reichen islamischen Ölfrentenstaaten.**

Der spätkapitalistische bzw. postsäkular-proislamische (Erfüllungs-)Staat und seine politische Klasse haben zudem durch eine verfehlte, an kurzfristigen Profitinteressen ausgerichtete Einwanderungs- und Integrationspolitik die Entstehung und Ausbreitung integrations- und bildungsresistenter Gegenmilieus überhaupt erst zugelassen. Während einerseits im Rahmen des Bildungsverfalls die Herausbildung und Vermittlung einer europäisch-emanzipatorischen Identität und Grundhaltung<sup>6</sup> zunehmend verschüttet bzw. bewusst vernachlässigt wird, fördert der postdemokratische Staat andererseits mit der flächendeckenden Einführung von bekenntnisreligiösem Islamunterricht und der Etablierung islamischer Theologieinstitute die Bewahrung und Verfestigung einer desintegrativen Identität der Zuwanderer als reaktionäre Alternative zur menschenrechtlichen Moderne.

Nicht zuletzt hat die von den Regierenden zu verantwortende Politik eine latent bürgerkriegsähnliche politisch-ideologische Spaltung der Zivilgesellschaft in Gegner und Freunde der religiös-reaktionären Zuwandermilieus heraufbeschworen - und zwar jenseits der klassischen Links-Rechts-Achse. Ob und inwieweit die "entbildeten" und multikulturell zersetzten Bevölkerungen in Deutschland und Europa ihre Konflikte untereinander und gegenüber den herrschenden Kräften - im Kontext auch durchaus wahrscheinlicher sozialökonomischer Verwertungsprozesse - auch militant austragen werden oder sich quietistisch durch den Niedergangsprozess hindurchquälen, wird die Zukunft zeigen.

---

<sup>5</sup> Reale Integration beinhaltet die Übernahme eines Katalogs gemeinsamer Werte, Normen und Überzeugungen als übergeordnetes Ganzes.

<sup>6</sup> Die europäisch-emanzipatorische Identität, an deren multikulturalistischer Zerstörung „von oben“ gearbeitet wird, hat sich sprachlich, kulturell und historisch-dialektisch in unterschiedlichen nationalspezifischen Durchsetzungsformen der kulturellen Moderne manifestiert und lässt sich deshalb nicht völlig „gleichmachen“. Andererseits ist diese nationalspezifische Form europäisch-emanzipatorischer Identität („Patriotismus der kulturellen Moderne“) als Grundlage staatsbürgerschaftlicher Wertegemeinschaften strikt abzuheben von chauvinistischen bzw. nationalegoistisch-völkischen (ethnizistischen) Identitätsformen.